

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

32 (21.1.1916) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Fernsprecher 535

Postfach:
Karlsruhe 4844

<p>Ercheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zweifach vierteljährlich M. 2.00. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.50 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung. Beitrittenen in Österreich-Ungarn, Belgien, Holland, Schweden bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Belgisch) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsbasis.</p>	<p>Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Bericht mit 20 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachlässe nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Fieles, Klagerhebung, zwangsweiser Vertreibung und Kontroversen ist der Nachschuß hinreichend. Beilagen nach besondere Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, K.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Erscheinensstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Resten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 21. Januar. (M.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Auf der Front zwischen Pinsk und Chartorzk wurden Vorstöße schwacher russischer Abteilungen leicht abgewiesen.

Balkanriegisschauplatz.
Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die Schlacht an der Bukowinaer Front.

Wien, 20. Jan. Der Frankfurter Zeitung wird berichtet: Mit einer erstaunlichen Zähigkeit haben die Russen ihre starke Offensive gegen unsere Bukowinaer Front fort. Auf einem engen Raum stehen in tiefer Angriffslinie mehrere feindliche Armeen verjüngt; unaufhörlich werden die Truppen zum Sturm gegen unsere Linien abgeführt. Ein heftiges Trommelfeuer leitet den Vorstoß ein, dann werden ungeheure Menschenmassen gegen die befestigte Einbruchsstelle geworfen, die sich wie ein wilder Strom gegen unsere Truppen wälzen, in dem Gelschloß, den diese bilden, aber zerschellen. Trotz der vielfachen zahlenmäßigen Ueberlegenheit bricht jeder Massensturm im Feuer der Verteidiger zusammen. Sehr oft kommt es zum verzweifeltsten Ringen Mann gegen Mann.

Der gestrige Tag steigerte die Heftigkeit der Kämpfe bei Czernowitz. Wiederholt konnten die ungestüm losgehenden feindlichen Truppenmassen bis in unsere vordersten Verteidigungslinien ihren Aufenthalt darin war aber immer ein sehr kurzer und brachte den meisten der feindlichen Soldaten das Verderben. Immer wieder wurden die Russen, die sich bis zu unseren Stellungen vorgewagt hatten, von unseren tapferen Verteidigern zurückgedrängt. In diesen Gegenstößen leisteten die Ueberwieser Grenadierdivision und die Grenadierregimenter 6 und 30 Hervorragendes an Selbennut und Uner-schrockenheit. Sie brachten dem Gegner furchtbare Verluste bei, und vor manchen unserer Stellungen, durch welche die Russen mit Gewalt stoßen wollten, trafen sich die feindlichen Reihen zu Haufen. Unaufhörlich tobte die Schlacht und trotz ihrer großen Niederlagen geben die Russen nicht auf, unsere Kampffront an verschiedenen Stellen abzutasten, um vielleicht irgendwo eine schwächere Position zu entdecken, die ihnen die Möglichkeit bieten soll, den heiß ersehnten Durchbruch auszuführen.

Englands Kriegsziel — eine richterliche Feststellung.

Berlin, 19. Jan. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter diesem Titel:

Vor kurzem hat einer der höchsten englischen Gerichtshöfe ein Urteil erlassen, das geschichtliche Bedeutung beanspruchen darf, weil es mit allen diplomatischen Beteuerungen über Englands Kriegsgrund und Kriegsziel enthielt, auf dem die Vernichtung des deutschen Sandes als das wahre Kriegsziel feststellt.

Der Tatbestand ist einfach: Eine deutsche Firma hatte Jahre vor Kriegsausbruch mit einer englischen Aktiengesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Gesellschaft ein Abfallprodukt ihrer australischen Bergwerksbetriebe, nämlich Zinkkonzentrate, die durch ein in Deutschland ausgebildetes Verfahren eine hochgradige Ware geworden sind, auf Jahre hinaus regelmäßig an die deutsche Firma zu liefern hatte. In dem Vertrag war vorgegeben, daß er, wenn seine Ausföhrung durch höhere Gewalt oder ähnliche Ursachen verhindert werde, nur suspendiert sein und nach Wegfall des Hindernisses wieder in Kraft treten sollte. Nachdem hat der englische Handelskrieg gegen Deutschland die Ausföhrung verhindert, so daß die Suspensionsklausel in Kraft trat. Die englische Gesellschaft wollte nun aber den Krieg benutzen, um sich ihrer Lieferungsverpflichtung für immer zu entziehen und die freie Verfügung über ihre Produkte zugunsten

Was geht vor?

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß England durch einen Generalangriff die Lage in Griechenland für seine Zwecke auszunutzen bestrebt ist. Der Säufung von Völkerrichtsbrüchen, deren es sich in wenigen Wochen schuldig machte, fügte es nunmehr im Verein mit Frankreich die gegen Griechenland Würde und Selbständigkeit den demütigendsten Beleidigungen bedeutende Landung seiner Streitkräfte im Hafen von Athen und die Besetzung eines kaum 8 bis 10 Kilometer vor der griechischen Hauptstadt Athen liegenden Gebietsstreifens hinzu. Diese Maßnahme kann in Verbindung mit der Androhung der vollkommnen Blockade gar nicht anders aufgefaßt werden, als daß der Vierverband nicht nur die Königsstadt, sondern den König und die Regierung selbst durch Drohungen zu einer Sinnänderung zwingen möchte. Weiter soll die Blockade den Griechen den Brotkorb höher hängen und sie infolge Lebensmittelmangels und direkter Hungersnot zur Aufreizung gegen ihren König, der sich nicht entschließen kann, seine Truppen und sein schönes Land für England zu opfern, anstacheln.

Englisches und französisches Geld, verteilt von gekauften Agenten, die sich um die Gruppe der Venezianer drängen, sorgt dafür, daß der Boden für eine diesen teuflischen Absichten günstige Stimmung vorbereitet werde. Nicht nur aus der Geschichte früherer Zeiten, sondern gerade auch aus der Geschichte des jetzigen Krieges wissen wir, daß England nicht zuletzt Dolch und Gift als die überzogensten Beweismittel zur Erreichung seiner Pläne betrachtet. Die furchtbare Entbehrung des bekann-ten Teufelsgeldes, das es englisches Ziel sei, den König zu verjagen und eine Republik unter Führung von Venezianern herzustellen, beginnt jetzt in die Tat umgesetzt zu werden. Ganz unverkennbar geht man systematisch darauf aus, das Volk in eine immer größere Empörung gegen den König und die Königsfamilie sowie gegen die leitenden Staatsmänner zu treiben, und als heftiges Mittel hierzu erblickt England nach be-richteten Mustern die Abschließung der griechischen Hauptstadt vor der Zufahrt zur See und damit vom Bezuge von Nahrungsmitteln. Diese ist England ohne weiteres möglich. In Ermangelung anderer Erfolge zog es gerade vor den griechischen Küsten eine ungeheuer Flottenmacht zusammen, die wohl auch den Zweck hat, den Griechen augenfällig die englische Seegewalt zu demonstrieren und ihnen klar zu machen, daß auf diesem Wege es den Deutschen und Bulgaren nicht möglich ist, die Griechen aus ihrer Erniedrigung und Schmach zu retten. Daneben unternimmt England eine organisierte revolutionäre Unterwühlung im griechischen Seere, von der es sich bei gegebenem Gelegenheit ebenfalls eine Aufhebung gegen den König verspricht.

Was jetzt durch die Beschlüsse des Piräus, des Hofens von Athen, sich vollzieht, ist im Grunde nichts anderes als eine Belagerung der griechischen Hauptstadt zu dem Zwecke, den griechischen König zu einer Uenderung

seiner Haltung zu zwingen, während anderer-seits die Blockade-Flotte die Aufgabe hat, die Zufuhr von Lebensmitteln zu verhindern, um mit der Geißel der Nahrungsknappung, jener Vieh-lingswaffe, des auserwählten Volkes von Gentlemans, das 2 Millionen-Jahreslohn auf die Knie zu zwingen.

England bleibt mit diesen unmenschlichen Sand-lungen freilich seinen alten Traditionen aus den Kriegen gegen Zululaffern und Sottentotten treu. Ganz abgesehen von der Verächtlichkeit der Be-handlung Griechenlands durch den Vierverband ist es ein Armutzeugnis beschämender Art, daß vier gewaltige Mächte, zu einem festen Bunde geschlossen und unter Aufbietung einer riesigen Flotten- und Landmacht, es nicht unter ihrer Würde halten, ein kleines hilfloses, an allen seinen Küsten wehrlos einem übermächtigen Räu-ber und Bedrücker preisgegebenes Land in schmach-volle Ketten zu legen. Auf solche Weise sucht sich also der Vierverband willige Werkzeuge zu ver-schaffen, mittelst denen er hofft, auch ohne Ru-mänien in seinen Kreis einbezogen zu können! Man darf auch ganz sicher sein, daß England und Frankreich, die so viele Krokodilstränen über die angebliche barbarische Vernichtung von Kunstwerken durch die Deutschen vergossen haben, sich keinen Augenblick bekümmern würden, das Parthenon von Athen in Trümmern zu schießen, wenn Griechenland es wagen würde, gegen den Vierverband aufzu-treten!

Alle Völker, die sich nicht ohne weiteres seinem Willen fügen, werden als verächtliches Lumpen-gesindel behandelt, dem gegenüber die grausamsten Brutalitäten erlaubt sind. Grundzüge der „Recht-ligkeit und Humanität“ gelten ihm, wie ein oder zwei mit dankenswerter Feinheit erklärte, als „Munber“, „Berträge“ und „völkerrechtliche Bestim-mungen“ sind nur „Papierfetzen“. In Togo und Kamerun erlaubt sich England, deutsche Beamte vor-sätzlich zu dieser schändlichen Prozedur amtlich herbeizulernen. Eingekerkerten auspeitschen, diese unangehörliche Tat auch noch photographisch fest-zunehmen und sie durch Anschlag überall bekanntgeben zu lassen, wodurch das Ansehen der Weichen auf das empfindlichste und zum Teil vielleicht, die England später noch erfahren wird, unrettbar zertrümmert wird.

So handelt England dort, wo ihm die Macht ge-geben ist. Aber auch dafür wird die Vergeltung kommen! Die jetzigen Maßnahmen Englands in Griechenland sind ja nur ein Zeichen dafür, daß die Sorgen und Beunruhigungen immer mehr bei ihm zunehmen, daß es vielleicht von einem überraschend kommen-den militärischen Ereignis das Schlimmste befürchtet! Man kann unter diesen Umständen sein wundern, daß die arbeitslose Entschlossenheit, sei es auf die eine oder andere Weise, möglichst bald, aber auch möglichst gründlich sich voll-zieh!

Der Krieg zur See.

Unsere Unterseeboote im Mittelmeer vollzählig und wohlbeschalten.

Wien, 20. Jan. (M.T.B.) Aus dem Kriegs-pressequartier wird gemeldet: Die Zeitschrift Popolo di Italia brachte am 15. Dezember die Mitteilung, daß in den letzten zwei Monaten bereits neun deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt worden seien. Um diese Nachricht glaubwürdig zu machen, enthielt sie Angaben, wo und durch wen diese Unterseeboote vernichtet worden seien. Daran war die Vermutung geknüpft, daß die amtliche Verlautbarung dieser Erfolge seitens der Entente-mächte wahrheitsgemäß nur aus Zweckmäßigkeitsgründen unterlassen sei. Dem entgegen sei festgestellt, daß die „versenkten Unterseeboote“ eines der in der Entente-pressen nicht seltenen Phantastiegebilde sind, da die deutschen und österreichisch-ungarischen Untersee-boote im Mittelmeer seit fünf Monaten voll-zählig blieben und sich des besten Wohlseins erfreuen.

Einschränkung des Schiffsverkehrs mit den Neutralen.

Berlin, 21. Jan. Dem Berliner Tageblatt wird aus Angano gemeldet: Nach dem Messaggio be-schlossen Italien, Frankreich und England eine Einschränkung des Schiffsverkehrs mit den Neutralen, wodurch für die Getreide- und Kohlenbeförderung mehr Schiffe verwendbar werden. England muß eine Anzahl Hilfskreuzer für Transportzwecke abgeben.

Die „Lusitania“.

Newyork, 20. Jan. (Zrf. Blg.) Die amerika-nische Regierung hat die Fassung des deut-schen Vorschlags über die rechtliche Zulässigkeit der Versenkung der „Lusitania“ abgelehnt, aber eine halbamtliche Note, die die amerikanische Regierung veröffentlicht, erklärt, daß die Erledigung dieser Frage für einen späteren Zeitpunkt ver-schieben wird. Deutschland erklärt sich bereit, Schadenersatz zu leisten.

Berlin, 21. Jan. Aus Rotterdam erfährt de. Berliner Lokalanzeiger: Die Newyork Times kommt bei der Besprechung der Statistik über die ameri-kanische Ausfuhr nach neutralen Län-dern zu dem Schluß, daß Deutschland weit besser mit Vorräten versehen ist, als man nach den englischen amtlichen Behauptungen annehmen müßte.

Berlin, 21. Jan. Einer Kopenhagener Meldung des Berliner Lokalanzeigers zufolge wird aus Gdöteborg berichtet, daß in der letzten Zeit häufig von vorbeifahrenden Dampfern Linien angetroffen worden seien. Die angefertigten Ver-suche, sie zur Explosion zu bringen, waren vergeb-lich. Verschiedene Schiffstrümmern wurden aufgefischt. Das Schicksal der Besatzungen ist unbe-kannt.

Kopenhagen, 20. Jan. (M.T.B.) Sämtliche dä-nische Blätter besprechen die Meldung, daß der mit Lebensmitteln beladene dänische Dampfer „Kien“ auf der Fahrt von Kopenhagen nach Siver-pool von einem deutschen Torpedoboot aufgebracht und nach Swinemünde gefahrt wurde, und knüpfen daran die befohrte Frage, ob dies bedeuten solle, daß die bisher stillschweigend geübte Praxis, keine dänischen Schiffe aufzubringen, selbst wenn sie Lebensmittel nach England bringen, damit eine Uenderung erliegen solle.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

König Ludwig von Bayern in Antwerpen.

Nachdem König Ludwig Anfang dieses Monats die bayerischen Truppen an der Westfront begrüßt und von Brügge aus die Küstenbefestigungen zwischen Aachen und Ostende besichtigt hatte, traf er (H. Köln. V.) zu einem zweitägigen Besuch in Antwerpen ein. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt besichtigte der König eine Diamantfabrik. Am folgenden Tage fand eine Parade der bayerischen Truppen statt. Im Anschluß daran besuchte der König den Steen, der an der Schelde gelegen ist, einen Teil der ehemaligen Burg von Antwerpen, in dem sich jetzt ein Altertümmuseum befindet. In dem großen Saal, von dessen Fenstern aus man weit über die Hafenanlagen sehen kann, hörte der König einen Vortrag über die Bedeutung des Hafens von Antwerpen an, in dem die Stellung Ant-werpens in der Weltwirtschaft behandelt wurde. Hierauf fand eine Rundfahrt durch die Hafenanlagen statt. Am Nachmittag besuchte der König das Fort Vaivre St. Catherine; hierbei schil-derete der Gouverneur den Angriff, der zur Ein-nahme des Forts geführt hatte. Im Anschluß daran wurden die Medeln stehenden bayerischen Trup-pen besichtigt. Am nächsten Tage erfolgte die Weiter-reise nach Brüssel.

Der erste Balkanzug.

Berlin, 21. Jan. Die Postische Zeitung meldet: Der erste Balkanzug Konstantinowel-Berlin traf in der letzten Nacht gegen halb 12 Uhr in Berlin mit einer Verspätung von ungefähr 1 1/2 Stun-den ein. Das auf dem Bahnhof anwesende Publi-kum nahm den bekränzten Zug freudig in Empfang und bereitete den aus türkischen und deutschen Offi-zieren bestehenden Fahrgästen eine herzliche Be-grißung.

Französische Fallschmelzung.

Bern, 21. Jan. (M.T.B.) Französische Blätter hatten kürzlich gemeldet, 20 000 deutsche Soldaten seien nach der Schweiz desertiert, so daß ein Genfer Abgeordneter den Bundesrat um ihre Internierung zur Sicherheit des Landes ersucht habe. — Dazu sagt das Berner Tageblatt: Natürlich wird dieser Unjinn nur in Frankreich verbreitet und gelehrt. Die Nachricht ist dazu erfunden, um den Mut der französischen Landbevölkerung künstlich zu heben. Aber solche Mittel halten nicht lange vor; dann schlägt die Freude in Unmut und Jörn um.

Die Wilnaer Zeitung.

Wilna, 20. Jan. (M.T.B.) Mit dem heutigen Tage erscheint in dem Gebiete des Oberbefehlshabers-Ost die Wilnaer Zeitung, ein umfangreiches Blatt, das täglich erscheint, von Soldaten her-gestellt ist und nicht nur für die Armee, sondern auch für die Bevölkerung bestimmt sein soll. Als

deutsches Blatt soll sie in erster Reihe in dem besetzten Gebiete des Ostens eine Vorkämpferin für deutsche Kultur sein. Der eigene ins Leben gerufene Apparat setzt sie in die Lage, der Bevölkerung stets die neuesten Nachrichten des Tages zu übermitteln. Was sie will, wird in dem Einführungsartikel in folgender Weise wiedergegeben: Es ist nicht deutsche Art, auch unser Wille nicht, den vertriebenen Feind zu schmäheln. Deutsche Art ist es, die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlossen hat, die Kräfte der Friedensarbeit, die er lähmte und unterdrückte, neu zu wecken und zu beleben und die Segnungen deutscher Kultur auch den besetzten Gebieten zuteil werden zu lassen. Sie soll, getreu der Ueberlieferung des Artikels, ein Friedenswerk im Kriege sein. Die erste Nummer gibt ein getreues Spiegelbild, welches rege Leben bereits in Wilna herrscht. Wir finden in ihr eine Bekanntmachung des Oberbefehlshabers-Ost über die Einrichtung des Postverkehrs in dem besetzten Gebiet, eine Beschreibung der Eröffnung der Operette und weiter einen Artikel über die deutsche Verwaltung in Wilna.

Die Mission des amerikanischen Obersten House.

Berlin, 20. Jan. (W.Z.B.) Vor kurzem wurde von dem Deutschen Büro aus London die Nachricht in die Welt gesetzt, Oberst House, der Vertrauensmann des Präsidenten Wilson, halte es für überflüssig nach Berlin zu kommen und beschränke daher seinen Besuch auf London und Paris. Diese Nachricht ist vollständig falsch. Oberst House hat Aufträge des Präsidenten Wilson nicht nur für die Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in London und Paris, sondern auch für den Botschafter in Berlin. Oberst House wird nach den bisher getroffenen Dispositionen Ende dieser Woche auf 4-5 Tage nach Paris und dann über die Schweiz nach Berlin kommen, wo er Ende nächster Woche ermartet und vielleicht 5-6 Tage verbleiben wird. Oberst House wird Gast des amerikanischen Botschafters Gerard sein.

Vom Balkan.

Italien lehnt ab.

Von der schweizerischen Grenze, 20. Jan. Die Schweizer Mäcker melden aus Mailand: Mailänder Zeitungen enthalten die von der Zensur zugelassene Nachricht, daß Italien es abgelehnt habe, sich an den Maßnahmen der englisch-französischen Militärbehörden gegen Griechenland zu beteiligen.

Die Flotte der Alliierten vor Saloniki.

Wien, 20. Jan. Die Neue Wiener Zeitung berichtet aus Saloniki: Die Flotte des Biederbandes ist vor dem Hafen von Saloniki in Schiffsreihen aufgezogen. Die Flotte besteht aus 10 bis 12 großen Einheiten, aus 15 bis 20 kleineren Kriegsschiffen, worunter sich auch der russische Kreuzer „Iskold“ befindet. Das ganze Geschwader hat gegenüber der Stadt in einer Entfernung von 4 Kilometer in Doppelreihen aufgestellt genommen. Die Abjektivierung des Hafens gegen Ein- und Ausfahrten von Schiffen, sowie zum Schutz gegen Unterseebootangriffe ist außerordentlich scharf und wird sogar durch ein Drachnetz bewahrt.

Zu den Meldungen über eine Landung in Phaleron. Bern, 20. Jan. (W.Z.B.) In einer Meldung des Corriere della Sera aus Rom wird zu den Meldungen über die Landung der Alliierten in Phaleron gefügt, daß man in amtlichen Kreisen keine Nachricht habe. In zuständigen Kreisen werde erklärt, daß es sich wahrscheinlich um Gerüchte handle, welche infolge der von den Ententeschiffen

an der griechischen Küste ausgeübten Seepolizei entstanden seien. Die Schiffe der Entente müßten häufig hier und dort Lande ausführen, um Verstecke feindlicher Unterseeboote aufzufinden.

Athen, 20. Jan. (W.Z.B.) Meldung der Agence Havas: Der serbische Ministerpräsident und mehrere serbische Minister sind in Skofju eingetroffen.

Wieder frei.

Wien, 21. Jan. (W.Z.B.) Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Athen: Der österreichisch-ungarische Konsul in Korfu, Theodor Edl, der bei der Besetzung der Insel durch die Franzosen verhaftet worden war, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Eine Denkschrift Nikita's.

Berlin, 21. Jan. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Budapest gemeldet wird, wird aus Bukarest berichtet, König Nikita habe eine ausführliche Denkschrift über die Griin d. verfaßt, die ihn zu der Waffenstreckung bestimmt hätten. Sie solle wohl auch den heftigen Angriffen des Biederbandes vorbeugen.

Ententetruppen auf Mytilene.

London, 20. Jan. Reuter meldet aus Paris: Aus Athen wird gemeldet, Truppen der Verbündeten sind auf Mytilene gelandet.

Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 21. Jan. (W.Z.B.) Bericht des Hauptquartiers vom 20. Januar. An der Hauptquartierfront gestern keine wichtigen Vorgänge. Ein feindliches Kavallerieregiment, das gegen unsere Stellungen vorgehen wollte, mußte sich infolge unserer Gegenmaßregeln zurückziehen. — An der Dardanellenfront warfen ein Kreuzer und ein Monitor einige Geschosse auf die Umgegend von Tefle-Burnu und Seddul-Bahr. Unsere Artillerie erwiderte. — Sonst nichts Neues.

Ein deutscher Kampfflieger.

Berlin, 20. Jan. (W.Z.B.) Wie uns aus Konstantinopel gemeldet wird, ist der in den letzten Berichten des türkischen Hauptquartiers mehrfach, aber mit verschiedenen augenscheinlich verteilten Namen genannte Kampfflieger, der vom 6. bis 21. Januar 5 feindliche Flugzeuge abschoß, Oberleutnant d. R. des Reichsregimentregiments Nr. 115 u. d. d. e., der als Hauptmann der deutschen Militärmission angehört.

Zur Nennung Gallipolis.

Konstantinopel, 21. Jan. (W.Z.B.) Die Telegraphenagentur Milli meldet: Ein französischer amtlicher Bericht behauptete, daß Gallipoli in der Nacht vom 8. zum 9. Januar nach einem festgelegten Plan geräumt worden sei, daß die französischen Truppen alles Kriegsmaterial unter Zurücklassung von 6 zerstörtem und gebrauchsunfähigen Versuchskanonen, weggeschafft und daß die Türken um 4 Uhr früh das Feuer eröffnet hätten, als die Einschiffung bereits beendet gewesen sei. — Wir bemerken, daß in der Nacht vom 8. zum 9. Januar unsere Artillerie beständig auf jeden Punkt der Front feuerte und Infanteriekämpfe stattfanden. Die Tatsache, daß unsere Truppen, als sie um 3 Uhr früh vorrückten, über kürzlich gefallene Feinde marschierten, beweist die Heftigkeit des Kampfes und die feindlichen Verluste. Wir dementieren die Behauptung des französischen Berichts, der der Wahrheit zuwiderläuft.

sie sich freigeht. Ihr leidenschaftlicher Vortrag läßt die Bühne kaum vermissen. Mit hübscher Poesie trug sie auch die drei Gedichte: Träume, Schmerzen, Der Engel von Math. Weisend, der unsterblich Geliebten Wagners vor. Musikalisch bieten sie nichts Besonderes. Das erste schmeigt sich eng an „O fink' benieder Nacht der Liebe“ (Tristan) an. Weiter folgt hat mit der Palette und Pinsel Wagner's die drei Gedichte recht geschickt instrumentiert. Der Sängerin wurden Blumenpenden überreicht. Immerdemollender Beifall, an dem sich auch die Großherzogin teilte, regte die Beifügung, befehlten ihre hohe Kunst. Nach Herr Hofkapellmeister Lorenz mußte auf dem Podium erscheinen. Dem Sänger wäre ein besserer Beifall wohl zu wünschen gewesen. — Ob die bischöfliche Gestaltung des besetzten Orchesterhauses in Zukunft zu verbessern wird, ist wohl eine offene Frage. Jedenfalls erlingt das Orchester nicht schwächer, wenn es in der Verfertigung aufgestellt wird, anstatt auf dem Podium; im Gegenteil etwas härter. Auch wird die Einheit des Klangkörpers etwas gelöst, was sich besonders im Verhältnis der Streicher zu den beinahe schroff klingenden Blechbläsern und Pauken bemerkbar macht.

Hochschulen.

Freiburg, 20. Jan. Der außerordentliche Professor Dr. Alfred Boehn an der Universität Freiburg erhielt den Titel ordentlicher Honorarprofessor.

Kirchliche Nachrichten.

Brieferturbild in der Erzdiözese Freiburg. In diesem Jahre kann Herr Geistl. Rat Marcus Rärcher a. D. in Endingen sein diamantenes (60jähriges) Priesterjubiläum feiern. Das goldene (50jähriges) Priesterjubiläum können, so Gott will, feiern: 1. Herr Nikolaus Gehr, Subregens in St. Peter; 2. Herr Eugen Garlein, Pensionier in Würzburg; 3. Herr Stefan Franz Gög in Reudenua; 4. Herr Dr. Wilhelm Korn, Birexer in Erlenheimmünster; 5. Herr Karl Krauß, pensioniert in Karlsruhe; 6. Herr Emil Mayer, pensioniert in Allnau; 7. Herr Wilhelm Hudob, Pfarrer in Bettebrunn; 8. Herr Professor Dr. Bernhard Schäfer, pensioniert in Weuron; 9. Herr Karl August Schmid, Pfarrer in Steinshilfen; 10. Herr Pfarrer Wilhelm Sieck, apothekerischer Missionar in Vohlschach und 11. Pfarrer, Weber, Geistl. Rat und Stefan in Rodolfzell. Der Tag der Brieferturbe war für die letzten zehn am 1. August 1886. (B. St.)

Eine Mitteilung Englands an den Vatikan. Rom, 20. Jan. (W.Z.B.) Die päpstliche Volkszeitung meldet aus Rom vom 17. Januar: Die englische Regierung ließ dem Vatikan mitteilen, sie gestalte für alle englischen Besichtigungen nur noch die Ernennung von Bischöfen englischer Nationalität.

Enver Pascha an Admiral Souchon.

Konstantinopel, 21. Jan. (W.Z.B.) Enver Pascha hat an den Flottenchef Admiral Souchon folgende Rundgebung gerichtet: Ten neunmonatigen Bemühungen des Biederbandes ist es nicht gelungen, die alte Kaiserstadt an sich zu reißen. Ich spreche daher den vereinigten Streitkräften zu Wasser und zu Lande, die keine Opfer scheuend, unermüdlich draußen an den Dardanellen auf der Wacht gestanden haben, Dank und höchste Anerkennung aus und gedanke derer, die auf dem Felde der Ehre ihr Leben einsetzten für die gemeinsame Sache. Große Genugtuung bereitet es mir, ganz besonders der heißen Arbeit und der hingebenden Leistungen zu gedenken, die die Flotte bei dem Befreiungswerke getan. Unermüdlich Tag und Nacht unter der Leitung Enver Paschas haben Offiziere und Mannschaften in taufendfacher Tätigkeit beigetragen, daß die mit taufendfacher Schwierigkeit verknüpfte Unternehmung einen günstigen Abschluß fand. Ich rufe daher Enver Pascha und den Offizieren und Mannschaften der Flotte meinen innigsten Dank für ihre Tätigkeit zu, die ein Ruhmestblatt in der Weltgeschichte eingenommen hat. Enver Pascha.

Deutschland.

Berlin, 20. Januar 1916.

Schuldienst und Mesnerdienst.

Der Abg. Dr. Bohlmann (Str.) stellt im bayer. Landtag in seinem Bericht zum Antrittsbericht (Ausgaben auf Erziehung und Bildung) an den Finanzausschuß den Antrag, dem Plenum vorzuschlagen: „Die Staatsregierung sei zu eruchen, in tunlichster Weise die obligatorische Trennung des Mesnerdienstes vom Schuldienste herbeizuführen.“

Aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Der Reichstagsabgeordnete Heine schreibt in der Internationalen Korresp. u. a.: „Die schmachvollsten Flugblätter, voll von Beschimpfungen und Verleumdungen gegen die Fraktionsmehrheit, sind verbreitet worden; haben doch vor Reichstagsabgeordnete in unserem Fraktionszimmer sie auf unseren Wägen verteilt vorgefunden, wobei sie, da niemand sonst Zutritt hat, nur durch einen „Kollegen“ gelegt worden sein können. Gedruckt werden diese Machwerke teils in bürgerlichen Offizinen, teils in Druckereien, die der Partei gehören, man weiß nicht, was schlimmer ist. Vieles hat bereits unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges begonnen, die Fraktionsmehrheit vor ausländischen Parteigenossen und in ausländischen Wägen des Verrats an der Internationale zu besichtigen, und als schwache Seelen zu verhöhnen, die sich vom Imperialismus hätten fortziehen und vor seinen Wogen spannen lassen usw. Die Gewahrsamner der Bremer Tagewacht verurteilen uns wachheitlich als befeindliche Anknüpfungspolizisten, die Gut und Blut des Volkes preisgeben wollten.“

Reichssteuerfragen.

Dresden, 19. Jan. In der Ersten Kammer betonte der Finanzminister v. Sendeow, wir müßten von unsern Gegnern eine hohe Kriegsertragsbildung erzwingen und würden diese auch erreichen. Trotzdem müßten wir auch das Reich Monopole einführen, denn es dürfe keine Hand nicht auf die direkten Steuern legen, die nach Ueberlieferung und Notwendigkeit den Einzelstaaten gehören. Mit dieser Stellung wisse sich Sachjen in Uebereinstimmung mit der Reichsleitung.

Berlin, 20. Jan. (W.Z.B.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Kenderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Brotgetreide, ferner die Bekanntmachungen über Brotgetreide, Einfuhr von Salzkornen. Festsetzung von Einheitspreisen für zuckerhaltige Futtermittel und Zuschläge dazu.

Badischer Landtag.

Aus der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

21. Sitzung am Dienstag, den 18. Januar 1916 (vormittags). Gegenstand: Beratung der „Zweiten Denkschrift der Groß-Staatsregierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges“ sowie einschlägiger Anträge. Zur Beratung kommt zunächst der Antrag der Abgeordneten und Gen., die Behandlung der Verurteilung von Kleinmüllern in bezug auf die Verurteilung und die nachträgliche Verurteilung der Richter bekannt, wonach die Müller bei der Zurückstellung und Verurteilung vorzugsweise berücksichtigt werden und hierbei eine unterchiedliche Behandlung von Kleinmüllern und Angehörigen von Großmüllern nicht stattfindet. Zur Begründung des Antrags beweist ein Mitglied auf die Wichtigkeit des Mühlenerbetriebs für die Volksernährung und auf die Notlage, in welche die kleineren Mühlenerbetriebe durch Einziehung der Berufsleiter und durch Verwendung ungeeigneter, zum Teil auch ungewerksamer Arbeitskräfte geraten, und spricht sich deshalb für größeres Entgegenkommen bei der Zurückstellung und Verurteilung von Kleinmüllern aus. Dienen Ausführungen schloßen sich mehrere Mitglieder an. Von einer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß ähnliche Verhältnisse auch bei einer Reihe anderer Kleinbetriebe vorliegen. Der Herr Minister des Innern betont, daß die Schutzeinrichtungen mit denen die Kleinmüller, aber auch andere gewerbliche Kleinbetriebe und selbst die Großbetriebe, zu kämpfen hätten, eine notwendige Folge des Krieges seien, daß an alle Verleumdungen die größten Anforderungen stalle. An den vom Kriegsministerium angeordneten Grundbesitz über Zurückstellung und Verurteilung sei die besondere Berücksichtigung der Müller vorgezogen. Die vorzugsweise Berücksichtigung finde aber ihre Grenze an dem militärischen Bedürfnis der Einziehung aller Kriegsdienstverweigerungen. Die Regierung könne nicht mehr tun, als die vorgetragenen Gesuchen und

Einzelfälle zur Kenntnis der Heeresverwaltung bringen. Ein Mitglied vertritt sich wenig von allgemein gehaltenen Beschwerden und Anregungen in bezug auf Verurteilung und Zurückstellung und empfiehlt im einzelnen Falle beim Kriegsministerium vorzulegen zu werden. Der Antrag wird angenommen.

Im Anschluß hieran wird der Antrag der Abgeordneten und Gen., die Verurteilung der Mannschaften der Genesungs-Kompagnien betr. beraten. Ein Mitglied begründet den Antrag damit, daß die Mitglieder dieser Genesungs-Kompagnien, deren dienstliche Inanspruchnahme ohnehin gering sei, zweckmäßiger ihrer häuslichen Arbeit zurückgegeben würden; damit sei der Allgemeinheit gedient und der Heeresverwaltung die Möglichkeit zu Ersparnissen geboten. Der Herr Minister erklärt, er habe sich schon vor längerer Zeit um die Beschäftigung von Angehörigen der Genesungs-Kompagnien in der Landwirtschaft bemüht; das General-Kommando sei aber auf diese Anregung nicht eingegangen, weil die Gefahr bestehe, daß die Genesenden sich bei den landwirtschaftlichen Arbeiten überanstrengen. Auch sei die Vereinigung der Mannschaften in Genesungs-Kompagnien geboten, damit sie in der militärischen Zucht bleiben und nicht verbummelten. Ein Mitglied bemerkt, daß nach seinen Erfahrungen bei den Genesungs-Kompagnien Urlaub im wünschenswertesten Maße bewilligt werde. Von anderer Seite wird demgegenüber ausgeführt, man dürfe nicht befallgemeinern, und größere Rücksichtnahme auf die besonderen Verhältnisse des Einzelfalles gewinnlich. Der Antrag wird angenommen.

Der Berichterstatter geht hierauf in längerer Ausführung auf die Anträge der Abgeordneten und Gen. und der Abgeordneten und Gen., die Notlage der Handwerker und Gewerbetreibenden betr., ein und verliest das Schreiben des Ministeriums des Innern zu diesen Anträgen. Er schildert die Notlage, in welche die selbständigen Kleinbetriebe durch die Einberufungen und Geschäftstilstand geraten sind, und bezeichnet es als Pflicht der Allgemeinheit, zur Erhaltung des Mittelstandes helfend einzugreifen. Es handle sich hierbei in der Hauptsache darum, durch Gewährung niedrig verzinslicher Darlehen diesen Gewerbetreibenden die infolge des Krieges erwachsenen Schuldenlast zu erleichtern und ihnen die Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie nach dem Kriege ihr Geschäft wieder in Gang setzen können. Der Redner erklärt, daß die von verschiedenen Berufsverbänden gemachten Vorschläge und nimmt insbesondere Bezug auf die von dem Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen ausgearbeitete Denkschrift. Zu der sich anschließenden Aussprache wird allgemein anerkannt, daß kaum ein anderer Gewerbestand durch die Wirkung des Krieges so schwer betroffen worden sei wie die Kleinbetriebe und Handwerker und daß die Abhilfe in erster Reihe auf dem Wege der Gewährung billigen Kredits zu suchen sei. Ein Mitglied regt an, die Schuldzinsen von 4. August 1914 nach 2 bis 3 Jahre nach dem Kriege zurückzahlen und den Kredit auf längere Zeit hinaus zu gewährleisten. Ein anderer Mitglied begrüßt es, daß von der Anordnung eines allgemeinen Zahlungsaufschubes abgesehen wurde, und meint, daß die Kreditgewährung am zweckmäßigsten durch die Kreditgenossenschaften gesichert werden. Im Hinblick auf die an der Handwerker und Gewerbetreibenden im allgemeinen zu leistende Unterstützung und die Vermeidung der Verurteilung der Handwerker, wird die Verurteilung der Handwerker und Gewerbetreibenden, aber auch Landwirten, soweit sie sich in ähnlicher Lage befinden, durch Zurückstellung billigen Kredits geboten werden müsse. Dieser billige Kredit solle ihnen durch die bestehenden Kreditgenossenschaften gesichert werden. Im Hinblick auf die an der Handwerker und Gewerbetreibenden im allgemeinen zu leistende Unterstützung und die Vermeidung der Verurteilung der Handwerker, wird die Verurteilung der Handwerker und Gewerbetreibenden, aber auch Landwirten, soweit sie sich in ähnlicher Lage befinden, durch Zurückstellung billigen Kredits geboten werden müsse. Dieser billige Kredit solle ihnen durch die bestehenden Kreditgenossenschaften gesichert werden. Im Hinblick auf die an der Handwerker und Gewerbetreibenden im allgemeinen zu leistende Unterstützung und die Vermeidung der Verurteilung der Handwerker, wird die Verurteilung der Handwerker und Gewerbetreibenden, aber auch Landwirten, soweit sie sich in ähnlicher Lage befinden, durch Zurückstellung billigen Kredits geboten werden müsse. Dieser billige Kredit solle ihnen durch die bestehenden Kreditgenossenschaften gesichert werden.

Die Anträge werden einstimmig angenommen. Die Kommission lehrt sodann zur Beratung der Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen zurück.

Der Berichterstatter gibt einen Überblick über die Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung und des gewerblichen und kaufmännischen Unterrichts. Er betont, daß durch die längere Ausdehnung des Schulbetriebes in manchen Gewerbeschulen viele junge Leute dem Handwerk verloren gegangen seien und sich wegen der Möglichkeit sofortigen Berufes unangelegenen Verufen zugewendet hätten. Ein Mitglied lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Gefahr der Verurteilung der Arbeiter mit Rücksicht auf den gegenwärtigen großen Bedarf an weiblichen kaufmännischen Angestellten eine geeignete Tätigkeit einfallen und eine billige und ungenügende Schnellausbildung gutgeheißen, die für die Mädchen selbst nur vom verberblichen Einfluß sein könne. Ein Regierungsvertreter führt aus: Die Schließung eines Teiles der Gewerbe- und Handelsschulen sei nicht zu vermeiden gewesen, weil die Heeresverwaltung auf die Schulgebäude gezwungen habe und andere Schulräume nicht hätten beschafft werden können. Auch wenn überdies die nötigen Räume überall zur Verfügung stünden, sei es infolge der umfangreichen Einberufungen von Lehrkräften nicht möglich, den Unterricht in vollem Umfang durchzuführen. Die Regierung werde aber nach wie vor darnach streben, daß wenigstens in den größeren Städten ein Teil des kaufmännischen und gewerblichen Unterrichts aufrecht erhalten oder wieder aufgenommen werde. Was die Privat-Handelschulen betreffe, so werde die Regierung durch die Verzichtnahme den Sachverhalt feststellen lassen und nötigenfalls einschreiten. Seit längerer Zeit seien keine neue Schulen und Genesungs-Kompagnien eingerichtet worden. Ein Mitglied begrüßt es, daß die in Gewerbetreibenden beschriebenen Gewerbeschulen in weitgehendem Maße vom Schulbesuch befreit wurden. Auf die Aufgabe eines anderen Mitgliedes bemerkt ein Regierungsvertreter, daß die Beschäftigung infolge der Einstellung des Schulbetriebes nicht zwei Jahre lang die gewerbliche Fortbildungsschule oder zwei Jahre die Gewerbeschulen hätte betreiben können, von der Ablegung der Befähigung nicht ausgenommen sein, da es genüge, wenn sie sich die erforderlichen Kenntnisse auf anderem Wege beschafften. Um eine

bauernde Schädigung des Handwerks zu vermeiden, wobei man den jungen Leuten Gelegenheit geben muß, das Beständige in besonderen Kursen nachzuholen. Ein weiteres Mitglied weist darauf hin, daß in Baden nach einem Ministerialerlaß die Schulen darauf hinwirken sollen, daß die zum Handwerk befähigten Schüler in größerem Umfang als bisher dem Handwerk zugeführt werden. Ein Regierungsvertreter erwidert, daß in Baden die in Betracht kommenden Volksschüler der obersten Klasse schon seit Jahren durch die Lehrer regelmäßig nach Weihnachten darüber belehrt werden, von welcher Bedeutung es sei, einen gelerntem Beruf zu ergreifen, und daß auch die Arbeitsnachweise in gleicher Richtung ausfallend wirken und bei der Berufswahl ihre Unterstützung einbringen. Auf die Ausrufung eines anderen Mitgliedes, man solle nicht einseitige Belehrung der Landwirtschaftsarbeitsträfte, deren sie dringend bedürfe, entgegen, bemerkt derselbe Regierungsvorsteher, daß diese Ansicht nicht bestehe und daß man deshalb in rein ländlichen Gemeinden von diesen Belehrungen, die den Zugang zum Handwerk behindern sollen, absehe. Der Herr Minister ist bereit, den vorgetragenen Gesichtspunkt, der ihm hauptsächlich erscheint, gegenüber dem Landesgewerbeamt noch besonders hervorzuheben.

Die Verhandlungen werden hier abgebrochen.

Chronik.

Aus Baden.

10. (Schriesheim, 20. Jan. (Mangelnde Belehrung oder mangelnder Patriotismus?) Vor einigen Wochen ging durch die Blätter die Nachricht, daß im badischen Oberlande der Bauernverein in den verschiedenen Orten Versammlungen abhielt, um die Landwirte über ihre jetzigen Pflichten zu belehren. Daß hier in der Pfalz solche Belehrungen dringend nötig wären, ergibt sich aus folgenden Vorfällen: Als vor einigen Wochen die Landwirte das selbstgewonnene Mopsöl abliefern mußten und einige wegen Unterlassung bestraft wurden, da hat ein Bauer in seinem Horn einen ganzen Liter schöngewachsenen Mops wieder umgepflegt — und als vor einer Woche diejenigen Bauern, die ohne Anzeige gedroschen haben, die Frucht und das Mehl geholt wurde, da hat einer — wie es geheißen hat — den Aker mit schöner Winteraart herumgepflegt — oder fehlt's an Patriotismus bzw. an der Selbstbeherrschung!

X. (Vogel, 20. Jan. (Unglücksfall.) Der Sohn des Landwirts Wiffinger stürzte beim Heuaufladen von dem beladenen Wagen des Gärtners Bolk so unglücklich herab, daß er sich die Hirschkale einschlug und bewußtlos vom Blase getragen wurde. An seinem Aufkommen wird gewiselt.

11. (Au am Rhein, 18. Jan. Die Mühseligkeit und Preissteigerung unserer Dörfer, wenn es gilt, Gaben zu spenden für unsere Tapferen, ist schon oft gerühmt worden. Erst vor kurzem hat das Landturn-Ball-Kreisel in Weiffel in der Kapatter Zeitung öffentlich den Auen ihren Dank für die mit reichlichem Inhalt gefüllten Weihnachtsgeschenken ausgesprochen. Auch alle die vielen Dankbriefchen beweisen dasselbe. Natürlich haben letztere nicht wenig Freude den Schulkinder, deren Hauptverdienst es ist, bereitet. Die Brieflein werden zu neuen Zeiten der Sammelkästigkeit unserer Jugend anregen, zugleich aber auch ein würdiges Andenken an diese große eigene Zeit sein.

12. (Offenburg, 21. Jan. Von den nach Frankreich als Geiseln verschleppten Eliaß-Rothringern sind am 18. Januar nach der Straßburger Post folgende Herren in Genf angeliefert worden: Rentmeister a. D. Gules aus Die, Bürgermeister Geller aus Marfisch, Landgerichtsrat Geller aus Straßburg, Notar Geller aus Altkirch, Fortmeister a. D. Kasper aus Willhausen, Professor Kaufmann a. D. Altkirch, Kreisfunktionsleiter Wabrach aus Altkirch, Bürgermeister Spindler aus Münster und Bürgermeister Vogt aus Schirneck. Ein Teil der Herren wurde bei der Rückkehr in Offenburg im Auftrag des kaiserlichen Statthalters durch den kaiserlichen Ministerialdirektor Gronau nach der langen Gefangenenschaft in der Heimat begrüßt.

13. (Freiburg, 21. Jan. In der Engelbergstraße geriet ein 2½ Jahre altes Mädchen unter einen Straßenbahnwagen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Das Kind ist kurze Zeit später an den schweren Verletzungen gestorben.

14. (Staufen, 21. Jan. Unerwartet schnell verschied nach kurzem, schwerem Leiden die Buchdruckereibesitzerin und Herausgeberin des Staufferer Wochenblattes, Frau Berta Geisel. Als ihr im Jahre 1911 ihr Mann durch den Tod entzogen wurde, hat sie die Leitung des Geschäfts selbst übernommen und es im Sinne ihres Mannes in rastloser Tätigkeit weiter geführt.

15. (Donauinsingen, 20. Jan. Der Fürst hat gestern abend Donauinsingen verlassen, um sich an die Front zu begeben. — Der Fürst hat den kaiserlichen Porträt Sigismund Bayer in Weiffel auf sein fünfzigjähriges und dankbarer Anerkennung seiner langjährigen Dienste auf 1. April d. J. in den Ruhestand geteilt.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Lt. d. R. Eisenbahnassistent Robert Weder, Lt. d. R. Eisenbahnassistent Hermann Bläß bei den badischen Staatsbahnen, Unteroff. Jakob Koppert von Offersheim und Gejtr. Majchinenführer Georg Zehner von Emmendingen.

Lokales.

Karlsruhe, 21. Januar 1916.

+ Antworttelegramme. Dem Vorsitzenden der Reichsgründungsfeier am 18. Januar im Festhallejaal, Geh. Oberregierungsrat Dr. Gross, sind auf die Guldigungsdrückungen der Festveranstaltungen an unsern Landesherren, an unsern Kaiser und an den Kaiser unseres Landesgenossen in Oesterreich-Ungarn folgende Antworten zugegangen:

Geh. Kabinettsrat E. S. G. des Großherzogs von Baden.
Karlsruhe, den 19. Januar 1916.
Euerer Hochwohlgebornen beehre ich mich im Höchsten Auftrage ergebenst mitzutheilen, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog für im Namen der getreuen Festveranstaltungen an unsern Landesherren, an unsern Kaiser und an den Kaiser unseres Landesgenossen in Oesterreich-Ungarn folgende Antworten zugegangen: Seine Königliche Hoheit lassen für diese Stundgebung recht herzlich Dank übermitteln. Mit vorzüglicher Hochachtung
ges. von Babo.
Karlsruhe, den 19. Januar 1916.
4 Uhr 10 Min. nachm.

Seine Majestät der Kaiser lassen den Teilnehmern an der hiesigen großen Festversammlung für den Ausdruck unergründlicher Treue bestens danken.
ges. Geheimen Kabinettsrat von Valentini.
Wien, Hofburg, den 20. Januar 1916.
2 Uhr 40 Min. nachm.

Seine K. und K. apostolische Majestät haben die Bundesfreundliche Guldigung der zur Erinnerungsfest der Gründung des deutschen Reiches vereinten großen Festversammlung mit Freude entgegenzunehmen gerührt und danken den Teilnehmern an dieser denkwürdigen Feier aufrichtig für die dargebrachten Segenswünsche.
Auf Allerhöchsten Befehl.
ges. Freiherr von Schiefl.

Ein Zimmerbrand entstand gestern nachmittags in einem Hause der Kriegstraße dadurch, daß ein beleuchteter Weihnachtsbaum in Brand geriet. Das Feuer konnte von Hausbewohnern gelöscht werden. Der entstandene Gebäudes- und Sachschaden ist erheblich.

Unfall. Gestern nachmittags wurde ein Landwirt aus Freudenberg beim Acker- und Kronenstraße hier beim Uebersteigen der Bahndahn von einem elektrischen Straßenbahnwagen angefahren, zu Boden geschleudert und leicht verletzt. In einem nahegelegenen Laden wurde ihm ein Akerwagen angelegt.

Zur Anzeige gelangten mehrere Händler wegen Ueberbreitung der Höchstpreise für Hagen, sowie ein Schneider von hier wegen Kartenspiels.
Festgenommen wurden: eine Näherin aus Oberweier wegen Diebstahls, ein Gelegenheitsarbeiter aus Ettlingen zum Vollzug einer vierwöchigen Gefängnisstrafe, sowie eine Stenotypistin von Neu-Stadt wegen Betrugs.

Letzte Nachrichten

Die geplante Verschärfung der Blockade gegen Deutschland.

New York, 21. Jan. (W.A.W.) Durch Funkbruch des Vertreters des W.A.W. New York World meldet aus Washington: An Grund der Berichte, die Oberst House dem Präsidenten Wilson übermitteln hat, ist die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß in wenigen Tagen von London eine Proklamation ergehen wird, die die britischen Kabinetts-erlasse aufhebt, die die Blockade Deutschlands durch die Flotten der Alliierten erklärt und fundiert, daß man Mittel finden werde, der Versorgung mit Vorräten ein Ende zu machen, deren Beförderung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn neutrale Länder heimlichweise zugelassen hätten. England ist entschlossen, wenn man die Ansichten amtlicher Kreise über den Gesichtspunkt sich zu eigen machen will, die Verantwortung teilweise auf seine Alliierten abzuwälzen, so daß Frankreich, Italien, Rußland und Belgien einen Teil des Lastes zu tragen haben werden, den man im Kongreß erwartet, falls die neue Blockade nicht die Billigung der amerikanischen Regierung findet und das Geschäft der amerikanischen Verfrachter ernstlich behindert. Wie es heißt, ist sich England darüber klar geworden, daß man in Amerika hauptsächlich mit Frankreich und Belgien Witzgefühle hat und daß dieses Witzgefühl dazu ausgenutzt werden kann, die feindliche Stimmung auszugleichen, die gegen die britische Regierung erweckt worden ist. Die amerikanische Regierung würde sehr überrascht sein, wenn nicht alle Entente-Mächte gleichlautende Erklärungen dahin abgeben sollten, daß eine Blockade errichtet und durch gewaltame Mittel

aufrecht erhalten werden soll. Nach hier eingegangenen Meldungen hat das britische Auswärtige Amt Material gesammelt, um zu zeigen, daß Deutsche Lieferungsverträge auf amerikanischen Produkte abgeschlossen haben, bevor diese noch die Warenspeicher in New York verlassen hatten. Abgesehen von der Erklärung, durch die die tatsächliche Blockade Deutschlands bekannt gegeben wird, wird England, wie man erwartet, die Forderung stellen, daß eine scharfe Sperre über alle Sendungen gelegt wird, die für Englands Feinde bestimmt sind, oder aber, daß andernfalls sich auch die Neutralen selbst der Blockade unterwerfen, die nur gelegentlich unterbrochen werden wird, wenn die britischen Behörden der Ansicht sind, daß die Neutralen Nahrungsmittel für ihren eigenen Verbrauch benötigen.

Der New York Amerikaner meldet aus Washington: Von hohen amtlichen Stellen wurde erklärt, daß England die amerikanischen Proteste wegen der Behinderung des amerikanischen Handels damit beantwortet habe, daß es beabsichtigt, der Blockade einen größeren Umfang zu geben. Nach Mitteilungen, die das Staatsdepartement aus privater Quelle im Auslande erhalten hat, wird England alle Proteste der amerikanischen Regierung ohne Berücksichtigung lassen. Dem Vernehmen nach wird England einen solchen Protest nicht einmal beantworten, bis die britischen Maßnahmen, durch die der Handel jeder Art mit Deutschland abgeschnitten werden soll, beendet sind. Amtliche Kreise stellen in Aussicht, daß eine solche Antwort Englands einen scharfen Notenschwefel herbeiführen wird.

Der Antrag auf eine „energische Blockade“.

London, 21. Jan. (W.A.W.) Der Text des Antrages, eine energische Blockade durchzuführen, der am Mittwoch im Unterhaus eingebracht werden wird, lautet folgendermaßen: Da das Haus davon Kenntnis erhielt, daß in neutralen Ländern, die an feindliches Gebiet grenzen, große Mengen Waren, die der Feind für die Fortsetzung des Krieges benötigt, eingeführt werden, fordert es die Regierung auf, die Blockade so wirksamvoll wie möglich auszugestalten, ohne dadurch die normale Einfuhr der Neutralen für den Bedarf im Inlande zu beeinflussen.

Ministerrat in Rom.

Bern, 21. Jan. (W.A.W.) Einer Meldung des Corriere della Sera aus Rom zufolge ist gestern abend Salandra zurückgekehrt und hat für heute nachmittags einen Ministerrat einberufen. Außer Martino sind alle Minister in Rom anwesend.
v. Bobbielski f.

Berlin, 21. Januar. (W.A.W.) Der preussische Staatsminister und ehemalige Minister für Landwirtschaft, Forsten und Domänen von Bobbielski, ist in der vergangenen Nacht in Berlin infolge eines Herzschlages gestorben.

Die Unterbringung verwundeter Gefangener in der Schweiz.

Paris, 21. Jan. (W.A.W.) Auf eine Frage betreffend die Unterbringung verwundeter und kranker Gefangener, die jedoch zu späterer militärischer Verwendung geeignet seien, in der Schweiz, erklärte der Minister des Auswärtigen, der deutsch-französische Meinungsaustrausch sei nahezu beendet und der erste Transport werde binnen kurzem in die Schweiz gefandt werden.

Mittritt des belgischen Ministers des Auswärtigen.

Le Havre, 21. Jan. (W.A.W.) Der König der Belgier hat den Mittritt des Ministers des Auswärtigen Davignon angenommen, der durch Baron Beyens ersetzt wird.

Was sie mit Deutschland vorhaben.

London, 21. Jan. (W.A.W.) Reutersmeldung. Lord Rosebery sagte in einer in Einburg gehaltenen Rede, nach dem Krieg werde der Handel mit den Mittelmächtigen so eingeschränkt werden, daß er ganz unbedeutend sein werde. Es werde ein weites Feld des Handels mit den Alliierten und den Neutralen geben. Rosebery fügte hinzu, Deutschland werde zwischen der unirdischen Mauer von Engländern und Franzosen im Westen und dem unabhelfbaren Strom von Russen im Osten zermalmert werden.

Der Kriegsrat in London.

London, 21. Jan. (W.A.W.) Reuters. Wie verlautet, sind die Besprechungen des Kriegsrates der Verbündeten in London beendet. Die französischen Minister sind nach Hause zurückgekehrt. Das Reutersche Büro ist ermächtigt, zu erklären, daß ihr Besuch den Zweck hatte, die in Paris begonnenen Beratungen, die zu einer vollen Zusammenarbeit im Krieg führen sollen, fortzusetzen. Mehrere Angelegenheiten allgemeiner Natur, maritime, militärische, wirtschaftliche und

diplomatische Fragen waren auf der Tagesordnung, daneben aber auch mehrere technische und spezielle Fragen. In der Konferenz nahmen nicht nur Kabinettsminister teil, sondern auch die Vertreter der Ressorts, die an den Angelegenheiten besonders interessiert sind. Die gefassten Beschlüsse müssen geheim bleiben. Es kann aber festgestellt werden, daß über die Fortsetzung des Krieges und dessen möglichen Ergebnisse volle Einigkeit herrscht.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 21. Jan. (W.A.W.) Chamberlain teilte im Unterhause mit, daß die britische Entschloßarmee dank der besseren Bitterungsverhältnisse bis auf sieben Meilen an Kute-Amara dicht an die Stellung von Sjin herangekommen seien, wo es noch zu feinen Gefechten gekommen sei. — Die Beratungen über die einzelnen Punkte der Militärärzten-Bill sind nach vierstündiger Debatte beendet worden.

Die serbische Regierung.

London, 21. Jan. (W.A.W.) Das Reutersche Büro meldet aus Korfu: Die serbische Regierung ist in Korfu angekommen.

Beschlagnahme neutraler Post durch die Engländer.

Christiania, 21. Jan. (W.A.W.) Morgenblattes erfährt aus Bergen: Während des Ruhenlaufes des Dampfers „Vergensfjord“ in Kirkwall, der seinen in Bergen eintraf, beschlagnahmten die Engländer die gesamte Baderpost. Zum erstenmal wurde auch Passagiergepäck durchsucht, dabei wurden 11 Kisten, gezeichnet „Waldemar Petersen“, gefunden. Die Untersuchung ergab, daß kein Passagier dieses Namens an Bord war. Die Kisten wurden von den Engländern beschlagnahmt.

Billa gefangen.

El Paso (Texas), 21. Jan. (W.A.W.) Reuters meldet: Der britische Konsul hat telegraphiert, daß Truppen Carranzas General Billa gefangen genommen haben.

Das neue Flottenprogramm der Vereinigten Staaten.

Washington, 21. Jan. (W.A.W.) Der Staatssekretär für die Marine Daniels setzte sich vor der Flottenkommission des Repräsentantenhauses für das neue Flottenprogramm ein. Er sagte, am Schluß des Krieges werde Amerika mit seinem großen Reichum und seiner mächtigen Flotte imstande sein, eine internationale Konferenz zur Einschränkung der Rüstungen einzuberufen.

Ausfuhr nach Holland verboten.

Melbourne (Australien), 21. Jan. (W.A.W.) Reuters. Eine Bekanntmachung verbietet jede Ausfuhr nach den Niederlanden.

Bern, 21. Jan. (W.A.W.) Die neue Bundesanleihe wird auf sechs Jahre unfällig sein.

Die Emissionskurs wird voraussichtlich 97,5 Prozent betragen.

Budapest, 21. Jan. (W.A.W.) Meldung des Ung. Tel. Corr.-Büros. Die Rede, die die Telegraphen-Union dem Ministerpräsidenten Tisza anlässlich dessen Mitteilung über die Waffenstreckung Montenegros in den Mund legte, ist vollständig erfunden, namentlich hat der Ministerpräsident niemals auch nur mit einem Worte der italienischen Königin, oder des montenegrinischen Thronfolgers gedacht, oder geäußert, daß man zu der Annahme berechtigt sei, daß der Friedensschluß mit Wissen des italienischen Königs erfolgt sei.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Januar	Barometer mm	Thermometer Grad C	Windrichtung	Windstärke in Grad	Wind
20. Januar. 9 ^U	—	7,6	6,1	79	bedeckt
21. Januar. 7 ^U	—	5,8	5,5	88	bedeckt
21. Januar. 2 ^U	—	8,6	5,8	69	bedeckt

Höchste Temperatur am 20. Jan. 8,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4,8.
Niederschlagsmenge des 21. Jan. 7^U Uhr früh 4,8 mm.

Voraussichtliche Witterung am 22. Januar: Vorübergehend Aufklaren, dann wieder Regenfälle, mild.

Wasserstand des Rheins am 21. Januar früh:

Schutterinsel 177, gestiegen 4. Reihl 276, gefallen 1. Maxau 441, Stillstand. Mannheim 385, gefallen 9.

Neubeziehen von Schirmen
und alle an solchen vorkommenden Reparaturen, auch wenn die Schirme nicht bei uns gekauft wurden, rasch, sorgfältig und preiswert in der bestens bekannten Filiale der
Strassburger Schirmfabrik Franck & Cie.
Kaisersstrasse (rechte Seite) 110, neb. Hoff. Mündung.

Danksagung.
Für die innigste Anteilnahme an dem zur ewigen Ruhe abgerufenen geliebten Vater
Otto Maier, Weichenwärter,
sagen wir allen unseren Dank. Besonders danken wir dem Herrn Vorstand des Stationsamtes (Rgbbf.) für den tiefempfundenen Nachruf und Kranzniederlegung am Grabe des Verstorbenen, ferner den Herren Beamten des Stationsamtes, dem Verein der Bahn- und Weichenwärter und dem kathol. Männerverein Städt für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Maier, Wwe., und Kinder.
Karlsruhe, den 21. Januar 1916. 246

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unsers heissgeliebten Sohnes und Bruders
Alois
sagen wir allen, besonders für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die schönen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.
Karlsruhe, den 21. Januar 1916.
Die trauernden Eltern:
Alois Mussler
nebst Frau und Tochter.
245

Für französ. Unterricht
u. Konvers. erbiethet sich Dame, die vor Kriegsausbr. lange Jahre als Privatlehrerin in Frankreich in vornehm. Fam. tätig war und die Sprache vollkommen beherrscht:
Hl. Mayer, Karlsruhe, Schillerstraße 48, 1. Etz. 126

Aushänge-Plakate:
Wohnung zu vermieten
Zimmer zu vermieten
etc. etc.
sind billig zu haben bei der
Geschäftsstelle des
Bad. Beobachters
Karlsruhe: Adlerstrasse 42.

Privatspargelgesellschaft
in Karlsruhe.
Die zur Abrechnung vorgelegten Spardbücher werden gegen Rückgabe der Empfangsscheine
Samstag, den 22. Januar 1916
Montag, den 24. Januar 1916
Dienstag, den 25. Januar 1916
jeweils vormittags von 1/9 bis 1/2 1/2 Uhr und nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr in unserem Geschäftsraume, Karlsruhe 40, wieder ausgefolgt.
An den genannten 3 Tagen können Einlagen weder angenommen noch zurückgezahlt werden.
Karlsruhe, den 21. Januar 1916. 244
Der Verwaltungsrat.

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

J. Schneyer Kleiderstoffe, Baumwollwaren
Aussteuer-Artikel
Werderplatz
Fil.: Rheinstr. 49
KARLSRUHE
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Fertige Damen-, Herren- und Kinder-
Kleider, Unterkleider, Strümpfe
Weiss-, Woll- und Kurzwaren.

Weingroßhandlung
Adolf Steiner Großherzogl.
Karlstraße 22 KARLSRUHE Telephon 1360
Hoflieferant
empfehlen speziell seine
vorzüglichen Tischweine in Fass oder
Flaschen, sowie hervorragende Flaschenweine!

Großh.
Friedrich Bloss
Hoflieferant KARLSRUHE, Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke
Hofl. I. M. der Königin Viktoria von Schweden
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Fernsprech-Anschluss Nr. 213
empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen
Preislagen:
Moderne Schmuck-Gegenstände, Fächer jeder Art
Kunstgewerbliche Gegenstände.
Luxus- und Galanterie-Waren, Reise-, Leder-,
Bronze-, Haushalt-, Majolika-, Porzellan-, Holz-,
Kristall-Waren etc.
Parfümerien, Toilette-Seifen, Toilette-Artikel.
Fortwährend Eingang von Neuheiten

Vergrößerungen von Photographien
unserer Helden — nach jedem Bilde — werden
getreu ähnlich und billigst angefertigt bei
Jakob Hofmann Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt
Kaiserallee 51 - Karlsruhe - Teleph. 2252

Druckarbeiten
liefert schnell und billigst in bester Ausführung die
Buchdruckerei „Badenia“
Badischer Beobachter.

G. Paul Uhren Speziell fürs Feld!
Uhrmacher — Karlsruhe jeder Art
33 Marienstr. 33 Optik und
empfehlen sein Goldwaren
großes Lager in
Reparaturwerkstätte
Rabattmarken.

Trauerkleider färbt vollständig unzer-
trennt auf Wunsch innerhalb
24 Stunden schön tiefschwarz
Karl Timeus, Färberei Marienstr. 19/21
Telephon 2838 Karlsruhe Fil.: Kreuzstr. 16
Gegründet 1870.

Gegen rauhe Haut des Gesichts u. der Hände
verwendet man am besten
Clycerinbalsam die Flasche zu 30 Pfennig
erhältlich bei
J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe
Rintheimerstrasse 1.

Klischee und Galvano, nach jeder Vorlage und
für jeden Zweck, ebenso photolithogr.
Umdrucke und fotogr. Ver-
größerungen erhalten Sie am besten bei
R. Mayer Hirschstr. 89
KARLSRUHE
Teleph. 2311.

Religiöse Geschenkartikel Kunstgegenstände, Statuen, Kruzifixe,
Bilder, gerahmt u. ungerahmt, Bücher,
Trauer-Bilder mit Photographie
Wachslichter, Krippenfiguren empfiehlt in grösster Auswahl
J. Dorer (Inh. J. Bohn), Buchbinderei und kunstgewerbliche Werkstätte
Telephon 2848 Karlsruhe Erbprinzenstrasse 10.

Ebrentafel.
Eines Nachts hatte sich der Gegner vor der Front
des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 nahe
heran gearbeitet und sich an einer Stelle auf etwa
40 Meter Entfernung eingegraben; es mußte ver-
sucht werden, den Feind, es konnten 40 bis 50 Mann
sein, aus der lästigen Nähe zu entfernen. Auf die
Frage des Kompanieführers, wer freiwillig mit
Handgranaten gegen diesen vorbringenden Teil
vorgehen wolle, meldete sich Soldat **Wilmann**,
gebürtig aus Lichtentanne, der 11. Kompanie. Er
trug vorwärts, heftig beschossen vom Feind, bis ein
Derschuß den tapferen Mann niederstreckte. Sofort
meldeten sich die Soldaten **Franke** aus Grimma

Carl Büchle Karlsruhe
Inh.: Kohlmann & Braunagel
Herrenstrasse 7 zwisch. Kaiserstrasse
und Schlossplatz

Kleiderstoffe
Grosse Auswahl — Billige Preise.

und **Garlas** aus Glauchau, eben eingetroffene
Ersatzmannschaften, sprangen aus dem Graben her-
aus, rannten auf den feindlichen Schützengraben zu
und begannen, stehend freihändig, ein Schnell-
feuer auf etwa 10 Schritt auf den Feind. Verdutzt
floh der Feind, verfolgt von dem Feuer der beiden
unerschrockenen Leute. In kürzester Zeit hatten sie
sieben Feinde zur Strecke, etwa zehn stießen die Ge-
wehre mit den Bajonetten nach unten in die Erde
und ergaben sich, der Rest entflohen nach den rückwärti-
gen Gräben. Ein Sprung setzte unsere Mann-
schaften in den Besitz des Grabens, den die beiden
tapferen Leute so erfolgreich und schnell ausgeräumt
hatten. Sie wurden am nächsten Tage für ihr Ver-
halten mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

**Korsetten-
Spezial-Geschäft**
A. Lucas
Karlsruhe
Kaiserstr. 185 Telephon 2262

Schöne **Lieberenz** aus Gersteb bei Wer-
burg, von der Maschinengewehr-Kompanie des In-
fanterie-Regiments Nr. 26 blieb trotz bestigen Ma-
schinengewehr-Plankenfeuers bei einem Angriff des
1. Bataillons bei seinem verwundeten Zugführer und
verband ihn. Am nächsten Morgen holte er mit
einer Patrouille das 150 Meter vor dem feindlichen
Graben liegende geliebte Maschinengewehr zurück,
dessen Mannschaft tot oder verwundet war, und barg
dabei noch drei Schwerverwundete.
Am folgenden Tage früh holte er die Leiche seines
Leutnants, der zwei Tage vorher in seinen Armen
gestorben war und begleitete den Regimentsarzt nach
Helffenrieden wieder bei der Bergung von drei Ver-
wundeten.

Liebesgaben
für unsere Krieger in entsprechender Auswahl
empfiehlt
Engel-Drogerie
H. Reichard, Apotheker
Karlsruhe, Werderplatz 44, Telephon 1269.
— Mitglied des Rabattsparvereins. —

Er wurde zum Eisernen Kreuz eingeeignet und
zum Gefreiten ernannt.

Berlin, 21. Jan. Aus Kleebe wird dem Berliner
Lokalangeiger berichtet, daß in der Nacht zum Montag
in der Gegend von Beel bei Kranenburg durch einen
holländischen Zollbeamten 2 Holländer erschossen
wurden, die Waren schmuggeln wollten.

Berlin, 20. Jan. Die B. Z. a. M. meldet aus Amster-
dam: Ungefähr 300 Matrosen in Ghatam (östlich
von London am Medway) erkrankten an Vergiftungs-
erscheinungen nach dem Genuß von Erbsen-
suppe und Salzfleisch. Zwanzig davon mußten ins
Hospital geschafft werden.

Fürs Feld • Elektr. Taschenlampen,
Birnens, Feldkocher, Hartspiritus, Feldbestecke,
Taschenmesser, Stiletts. — Schlittschuhe.
J. Bähr Eisenwaren: Waldstr. 51
Telephon 1124 KARLSRUHE Rabattmarken.

Gebr. Pfeiffer, Karlsruhe
Blechnerei und Installation
Grenzstrasse 13 und Markgrafenstrasse 38
empfehlen sich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeitn.

Photo graphische Apparate
jeder Art und in allen Preislagen.
Vergrößerungs- und Lichtbilder-Apparate
Apparate in Westentaschenformat für unsere Krieger im Felde.
Albert Glock & Co., Karlsruhe, Kaiserstr. 89
Gegr. 1861. Erstes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands. Teleph. 51.

Näh- und Zuschneideschule ersten Ranges.
Lehrmethode ist die leichteste und praktischste.
Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenschneiderei sicher und vollständig
perfekt ausgebildet, dass sie selbständig schneiden können. sei es für Beruf oder für
eigenen Bedarf. Auch für Jackets und Mäntel sind Kurse eingeteilt und sind schon
in 6 Wochen nach meinem praktischen Lehrsystem erlernt. — Beste Referenzen.
Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. Nach Wunsch täglich Eintritt.
Schülerinnen arbeiten für sich. Auch Frauen nehmen teil und wird nach Wunsch in
Schulmuster-Verkauf. halbe Tage eingeteilt. Prospekte gratis.
Johanna Weber, Karlsruhe, Hirschstrasse 28.

Karlsruher Möbelhalle Lieferung vollständiger Wohnungs-
Einrichtungen, sowie einzelner Möbel
und Betten.
Inhaber: **Karl Epple** Großes Lager moderner Schlaf-, Speise-,
Tapeziermeister Herren- und Wohnzimmer-Einrichtungen
in allen Holzarten und in jeder Preislage.
Steinstr. 6 (früher Kaiserstr. 19) Moderne Kücheneinrichtungen
En gros Karlsruhe En detail in reicher Auswahl.

Kauft nur deutsche Nähmaschinen!
Pfaff - u. Adler - Nähmaschinen
sind anerkannt vorzügl. deutsche Fabrikate von
unerreichter Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit.
Kostenlose Unterrichte. Langjährige Garantie.
Lieferung sämtlicher Spezial-Maschinen
zur Herstellung von Heeres-
Ausrüstungen wie: Knopfloch-
Zickzack-Strickmaschinen etc.
Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.
Georg Mappes
Karl-Friedrichstr. 20, Karlsruhe, Tel. 2264
Strick- u. Schreib-Maschinen, Fahrräder.

Betten u. Bettwaren
aller Art, gut, schön und preiswert, kaufen Sie im
Bettenhaus Kaisersstrasse 164
bei der Hauptpost **Karlsruhe Buchdahl**

Entzückt sind unsere Helden, wenn
Sie ihnen nachstehende
senden: Kaffee- und Teewürfel, kondens. Milch, Zucker und Chokolade, Haforkakao
in Tabletten à 60 g, Zahnbürsten und Zahnpasta, Pfefferminz, Nervenstärkungsmittel,
Feldapotheken, Watte, Binden und Pflaster, Spirituskocher mit Hartspiritus, Hirsch-
talg, Salicyltalg, Präservativ-Creme, Ungeziefermittel zu haben in der:
Westend-Drogerie Inh.: **G. Ellinger**
Sofienstrasse 128 Karlsruhe Apotheker
Mitglied des Rabattsparvereins. Fernsprecher 513

Kofferhaus Geschw. **Kronenstr. 51**
Lämmle empfiehlt sich als gute
Bezugsquelle für Reiseartikel u. Lederwaren
Telephon 1451 Rabattmarken Karlsruhe.

Trauersachen
werden in kürzester Zeit gefärbt. — Mässige Preise.
Färberei M. Weiss
(E. Gartner)
Blumenstrasse 17 KARLSRUHE Telephon 2866.

Dauerwürste Fleischkonserven aller Art zum Ver-
sand ins Feld. —
Schokoladen, Honig, Marmeladen, Krankenweine
in bester Qualität empfiehlt
Anton Noe Delikatessen-Handlung
Karlsruhe, Karlstr. 28

Friedhofkunst. Grabmäler in Stein, auch in Verbindung mit
Bronze, Eisen, Holz, Keramik, fertigen
nach eigenen stilvollen Entwürfen, und bitten
um gefl. Besuch unserer Modell-Ausstellung.
Aug., Karl u. Wilh. Meyerhuber, Bildhauer, Keramiker, Kunstmal-
Kronenstrasse 7 KARLSRUHE Telephon 2047.